

Inhalt

Ein persönliches Vorwort	9
Einleitung: Kann Sterben glücklich sein?	13

Gespräch mit Anne Will

Vom Glück des Widerspruchs	21
Erste Reaktionen	40
Arthur-Koestler-Sonderpreis 2013 der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS)	46
1. <i>Aus der Laudatio von Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Birnbacher</i>	46
2. <i>Aus der Dankesrede von Hans Küng</i>	49

Klärung und Vertiefung

I. Schlüsselerlebnisse	53
1. <i>Mein Bruder Georg</i>	53
2. <i>Nahtoderlebnisse: Elisabeth Kübler-Ross</i>	55
3. <i>Der verlorene Freund: Walter Jens</i>	58
II. Medizinethische Normen	65
1. <i>Für eine Ethik der Menschlichkeit</i>	65
2. <i>Was soll Grundnorm ärztlichen Handelns sein?</i>	67
3. <i>Was heißt fürsorgende Menschlichkeit für Menschen heute?</i>	67

4. Lässt sich Menschlichkeit nicht auch ohne Religion praktizieren?	69
5. Kann gerade Religion eine Basis für eine Medizin der Menschlichkeit sein?	70
6. Sterbehilfe und Weltethos	72
III. Das Bemühen um ein menschenwürdiges Sterben	75
1. Nutzen und Grenzen der Palliativmedizin	75
2. Ein Ja zur Hospizbewegung	80
3. Dem Morbus Alzheimer ausgeliefert?	83
4. Sterbefasten?	90
IV. Welche Sterbehilfe?	95
1. Zwangseuthanasie ist Mord	95
2. Die allgemein akzeptierte Sterbehilfe	97
3. Lebensverkürzung zur Leidenslinderung	99
4. Die umstrittene Sterbehilfe	100
5. Grauzone zwischen passiver und aktiver Sterbehilfe	101
6. Rechtsunsicherheit beenden	106
V. Selbstverantwortung auch im Sterben	109
1. Gabe Gottes und zugleich Aufgabe des Menschen	109
2. Selbstbestimmung auch am Ende des Lebens	110
3. Patientenwillen respektieren	112
4. Patientenverfügung rechtlich bindend	113
5. Ärztliches Handeln im Interesse des Kranken	115
6. Organisierte Sterbehilfe?	117
7. Liberalisierter Altersfreitod	119

VI. Ein Paradigmenwechsel in der Betrachtung des Menschenlebens	121
1. <i>Veränderte Sicht des Anfangs des individuellen Menschenlebens</i>	121
2. <i>Veränderte Sicht des Endes des individuellen Menschenlebens</i>	123
3. <i>Lebensverlängerung stellt neue Fragen</i>	124
4. <i>Drastischer Anstieg der Demenzerkrankungen – Herausforderung für Gesellschaft und Politik</i>	125
VII. Die religiöse Dimension des Sterbens	129
1. <i>Das mögliche Nein zu einem ewigen Leben</i>	129
2. <i>Ein begründetes Ja zu einem ewigen Leben</i>	133
3. <i>An eine Hölle glauben?</i>	137
4. <i>Vom Himmel träumen?</i>	140
5. <i>Verantwortetes Vertrauen</i>	141
6. <i>Die endliche Person geht ein in die Unendlichkeit: die ewige Glückseligkeit</i>	143
VIII. Selbstbestimmtes Sterben – unchristlich?	145
1. <i>Im Tod gehalten von Gott</i>	146
2. <i>Nachfolge ist nicht Nachahmung Christi</i>	149
3. <i>Kirchliche Doktrin und kirchliche Praxis</i>	152
4. <i>Gebet</i>	154
Postscriptum aus aktuellem Anlass	158